

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsadresse: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (NR 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Satz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 22. Juli 1987

Blatt 1563

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Wien: Nächtigungsrekord im ersten Halbjahr 1987 (1564/FS: 21.7.)
- Spitalsombudsman — eine wichtige Hilfe für Patienten und Angehörige (1565)
- Polizei rief Umweltpolizei: Mopedlenker verschmutzte Erde (1566)
- Vitaminspender für die Hundstage (1567)
- Gürtelkommission im Endspurt (1568)
- Platz für Kinder — nicht für Hunde (1569)
- EBS: Prioritätenprogramm kostet 1,2 Milliarden (1570)

Wien: Nächtigungsrekord im ersten Halbjahr 1987

Heller-Ballons fliegen in den USA

Wien, 21.7 (RK-LOKAL) Beim Pressegespräch des Bürgermeisters am Dienstag wies Vizebürgermeister Hans MAYR auf Wiens positive Nächtigungsbilanz des ersten Halbjahres 1987 hin: Sie übertrifft um drei Prozent jene von Wiens Rekordjahr 1985. Es kamen mehr Amerikaner nach Wien als im Vorjahr, wenn auch noch nicht so viele wie 1985, doch konnte dieser Rückstand, wie Vbgm. Mayr ausführte, allein durch die Zuwächse an Nächtigungen aus Deutschland und dem Inland wettgemacht werden.

Die Sonderwerbeaktion des Wiener Fremdenverkehrsverbandes gemeinsam mit den Städten Salzburg und Innsbruck in Amerika hat sich als erfolgreich erwiesen, und soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Allerdings dürfe es, so Mayr, nicht zum Dauerzustand werden, daß hier einzelne Städte für den Gesamtstaat einspringen — auch von der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung erwarte man sich diesmal einen angemessenen Beitrag. Ein weiterer Schwerpunkt soll in Spanien gesetzt werden, wo Wien bereits Pionierarbeit geleistet hat. Der Einsatz einer Tourismusfachkraft der ÖFWV in Barcelona wird angestrebt.

Der Vizebürgermeister berichtete auch über Sonderaktionen, mit denen sich Wien international als Hauptstadt der kreativen Fantasie profiliert: So werden Andre Hellers Ballons über 30 Städten in den USA aufsteigen — als Geschenk Wiens an die Vereinigten Staaten von Amerika — eine künstlerisch-ästhetische Wien-Werbung ohne marktschreierische Effekte. Bei den Premieren des neuen James-Bond-Filmes, der zum Teil in Wien spielt, werden in sieben Ländern Europas Kino-Besucher zu einem Gewinn-Spiel eingeladen, dessen drei Hauptpreise Wien-Reisen sind.

Informationskampagne in Österreich: "Das Wien-Buch"

Um in den westlichen Bundesländern Einheimische wie auch Urlaubsgäste, die Österreichs Hauptstadt noch nicht so gut kennen, auf Wien aufmerksam zu machen, wird in Salzburg, Tirol und Kärnten per Plakat und österreichweit mit Radio-Spots auf "Das Wien-Buch" hingewiesen. Dieses vom Wiener Fremdenverkehrsverband publizierte, 96 Seiten starke Paperback, erhält man durch Einsendung einer Bestellkarte oder einen Anruf zugestellt. Bestellkarten liegen in den Postämtern der von der Informationskampagne erfaßten Regionen auf. Vizebürgermeister Mayr zeigte sich erfreut über den bisherigen Erfolg dieser von ihm angeregten Aktion: In den ersten drei Wochen gingen pro Tag durchschnittlich über 200 Bestellungen ein — 75 Prozent der Interessierten waren Österreicher. (Schluß) fvv/bs

Bereits am 21. Juli 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Spitalsombudsman - eine wichtige Hilfe für Patienten und Angehörige

Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Wie wichtig der schon vor vielen Jahren eingerichtete Ombudsman für die Wiener Krankenanstalten und Pflegeheime ist, zeigt nach Aussage von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER der Bericht über das erste halbe Jahr 1987. Insgesamt wurde der Ombudsman mit 1.680 Beschwerden, Anregungen und Bitten um Hilfestellung konfrontiert (1.445 Telefonanrufe, 72 persönliche Vorsprachen, 163 Briefe). Beschwerden bezogen sich hauptsächlich auf nicht rechtzeitig zugesandte Befunde, Notbetten, Abweisung bei Fachambulanzen, wenn keine Zuweisung vorhanden war, vereinzelt auf sanitäre Unzukömmlichkeiten, nur selten auf angebliches oder tatsächliches Fehlverhalten von Personal. Alle Beschwerden wurden sofort überprüft und gegebenenfalls auch notwendige Maßnahmen gesetzt. Im Gegensatz zu früheren Zeiten gab es nur 41mal Beschwerden über die Verpflegung.

Wichtig ist, daß der Ombudsman auch über einen Bildschirm verfügt und bei Suchmeldungen der Polizei überprüfen kann, ob die gesuchte Person sich in einem städtischen Spital befindet. Auf diese Weise konnten bei 908 Suchvorgängen 177 Personen in den städtischen Spitälern gefunden werden.

Darüber hinaus hat der Ombudsman bei 14 Rückholungen von Patienten aus dem Ausland bzw. auch innerhalb Österreichs ebenso mitgewirkt wie bei Interventionen wegen Betten, vorzuziehenden Operationsterminen u.v.a. mehr. Anfragen und Beschwerden kommen aber nicht nur von den städtischen Spitälern, sondern auch aus anderen Bundesländern sowie anderen Spitalsorganisationen. In diesen Fällen kann der Wiener Spitalsombudsman natürlich nicht selbst eingreifen, aber er gibt die Wünsche weiter.

Wie Stadtrat Stacher erklärt, ist es sehr erfreulich, daß die Bevölkerung so großes Vertrauen hat und daß auch eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Dienststellen in und außerhalb Wiens besteht. Es ist von größter Wichtigkeit, daß die Kranken und ihre Angehörigen eine Stelle haben, an die sie sich außerhalb der Bürokratie mit Wünschen und Beschwerden wenden können. Es ist aber auch erfreulich, daß nicht mehr Beschwerden einlangen. Man muß die gesamte Zahl ja in Relation zu der Zahl der 130.000 im ersten Halbjahr 1987 aufgenommenen Patienten setzen. (Schluß) and/bs

Polizei rief Umweltpolizei: Mopedlenker verschmutzte Erde

Er mußte Erdreich bei EBS entsorgen lassen

Wien, 22.7. (RK-LOKAL) Blitzsauber wollte ein Mopedbesitzer den Motor seines fahrbahnen Untersatzes mit Dieseltreibstoff säubern. Daß er das im Freien machte und seelenruhig zusah, wie der Treibstoff ins Erdreich sickerte, war aber keine gute Idee. Die von Nachbarn verständigte Polizei rief die Wiener Umweltpolizei. für den Mopedputzer wurde damit sein Sauberkeitsfimmel zu einem kostspieligen Vergnügen: Er mußte nicht nur die verseuchte Erde mit einer Schaufel abgraben — immerhin rund eine halbe Tonne —, sondern das kontaminierte Erdreich auch noch zu den Entsorgungsbetrieben Simmering bringen, wo es auf Kosten des Mopedlenkers ordnungsgemäß beseitigt wird.

Rund hundert Wiener wenden sich im Durchschnitt pro Monat an die Wiener Umweltpolizei, die man über die Telefonnummer der Stadtinformation, 43 89 89, erreicht. Hier wird entschieden, ob es sich um eine akute Umweltgefährdung handelt. Dann rückt innerhalb weniger Minuten ein Umweltpolizei-Streifenwagen aus. In vielen Fällen können auch die im jeweiligen Einzelfall zuständigen Dienststellen, die von den Mitarbeitern der Stadtinformation verständigt werden, direkt helfen. Die Stadtinformation und damit die Umweltpolizei ist Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten erfährt man vom Tonbanddienst unter dieser Nummer, wer im Falle akuter Umweltgefährdungen, die sofortige Veranlassungen erfordern, zu verständigen ist. (Schluß) and/rr

Vitaminspender für die Hundstage

Wien, 22.7. (RK-LOKAL) Wassermelonen und Pfirsiche sind derzeit die begehrtesten Vitaminspender. Sie werden in recht zufriedenstellender Qualität vor allem aus Griechenland geliefert und sind bereits in der Vorwoche in beachtlichen Mengen abgesetzt worden: Rund 700.000 kg Wassermelonen und etwa 600.000 kg Pfirsiche wurden auf dem Großmarkt Wien-Inzersdorf an den Einzelhandel abgegeben.

Den Wienern werden die besonders an „Hundstagen“ geschätzten saftigen Früchte auf den Märkten durchaus preisgünstig, nämlich Wassermelonen von 7 bis 18 Schilling und Pfirsiche von 12 bis 23 Schilling je Kilogramm, angeboten.

Bei inländischen Produkten dominieren derzeit preisgünstige Gärtnergurken und Grundsalat. Allein in der Vorwoche wurden auf dem Großmarkt Wien-Inzersdorf 140.000 kg Gurken und 230.000 kg Grundsalat abgesetzt. Für den Konsumenten sind die genannten „Vitaminspender“ auf den Märkten je nach Qualität schon um 4 bis 15 Schilling (Grundsalat) bzw. 5 bis 11 Schilling (Gurken) je Stück erhältlich. (Schluß) pz/gg

Gürtelkommission im Endspurt

Hofmann: Rohbericht im Oktober

Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Die Arbeit der Projektorganisation Gürtel, Süd- und Westeinfahrt geht ihrem Ende entgegen. Wie Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Mittwoch der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ mitteilte, wird nach der 13. Sitzungsperiode, die Mitte Oktober stattfindet, bereits eine Rohfassung der Vorschläge der Gürtelkommission vorliegen. Ende 1987 / Anfang 1988 wird dann der endgültige, detaillierte Bericht fertiggestellt sein.

Stadtrat Hofmann wies darauf hin, daß sich die Gürtelkommission nicht nur mit den Projekten von Dutzenden von Planungsteams beschäftigt hat, sondern auch mit vielen Wünschen und Anregungen aus der Bevölkerung. Bereits im Februar 1985 wurden an 80.000 Haushalte im Planungsgebiet Gürtel, Süd- und Westeinfahrt Fragebögen verschickt, von denen rund 2.500 zurückgekommen sind. Während der Beratungen der Expertenkommission wurden in betroffenen Wiener Bezirken sechs Ausstellungen mit Projektvarianten veranstaltet. Diese Ausstellungen — mit einer Gesamtdauer von 19 Wochen — wurden von 4.200 Wienerinnen und Wienern besucht, die ebenfalls zahlreiche Vorschläge für Verkehrslösungen gemacht haben. Zuletzt wurde die Öffentlichkeit über die Arbeit der Gürtelkommission ausführlich in einer Postwurfsendung „unser Wien“ informiert, die allen Wiener Haushalten zugegangen ist. Der darin enthaltene Fragebogen wurde bisher von mehr als 2.000 Wienerinnen und Wienern ausgefüllt und zurückgeschickt. Auch diese Meinungen werden in der Planungsarbeit noch berücksichtigt werden.

Der Planungsstadtrat betonte, daß die Vorschläge der Gürtelkommission für kurz-, mittel- und langfristig zu realisierende Verkehrslösungen eine wichtige, unabhängige und fachlich begründete Entscheidungshilfe bieten werde. Die Entscheidungen über einzelne Maßnahmen bleiben selbstverständlich den politischen Gremien vorbehalten. (Schluß) sc/gg

Platz für Kinder – nicht für Hunde

Wien, 22.7. (RK-LOKAL) Nur Kindern und den Eltern soll der neue Spielplatz auf der Jesuitenwiese, der Mittwoch von Umweltstadtrat Helmut BRAUN eröffnet wurde, vorbehalten bleiben — ein eigener Wall schützt den Spielplatz vor rücksichtslosen Hundebesitzern bzw. deren Hunden. Rund 700.000 Schilling kostete die Neugestaltung der Spielfläche, die Kindern nicht nur zahlreiche schöne Holzspielgeräte, sondern auch einen Sandspielbereich mit einem Wasserfelsen bietet.

Beim Spielfest zur Eröffnung des Parks konnte der Leopoldstädter Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN zahlreiche Kinder begrüßen. Besonderes Zuckerl der Praterunternehmer für die kleinen Besucher: Es gab unter anderem Karten für kostenlose Fahrten mit dem Riesenrad oder Autodrom und Gutscheine für Jausen im „Butterfass!“. (Schluß) hrs/bs

EBS: Prioritätenprogramm kostet 1,2 Milliarden

Wien, 22.7. (RK-KOMMUNAL) Das für die Wiener EBS und die Hauptklär-anlage erstellte Prioritätenprogramm — es umfaßt die Rauchgaswäsche, die Schlamm entwässerung, einen dritten Wirbelschichtofen und die Abdeckungen — wird 1,2 Milliarden Schilling kosten, erklärte Holding-Vorstandsleiter Dkfm. Klaus STADTLER Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. Mit diesem Programm ist gesichert, daß die Rauchgase gereinigt werden, daß kein Schlamm in den Donaukanal abgeleitet werden muß, daß die Geruchsbelästigung vermindert wird und daß bei Ausfall eines Ofens eine Reserve vorhanden ist. Damit sind alle umweltrelevanten „Druckpunkte“ bei der EBS und der HKA beseitigt, betonte Stadler.

Über dieses Prioritätenprogramm hinaus hat nun das Firmenkonsortium SGP-Wagner Biro ein Diskussionspapier vorgelegt, das einschließlich der Umstellung der Hauptklär-anlage auf eine Vollbiologie (wofür derzeit eine Versuchsanlage über ein volles Jahr in Betrieb ist), eine Reihe zusätzlicher, diskussionswerter Erweiterungsmaßnahmen vorsieht. Die Realisierung dieser Maßnahmen, soweit sie nach eingehender Diskussion in den Gremien der Stadt Wien, in der Holding und in der EBS überhaupt realisiert werden, wird weit in die 90er Jahre hineinreichen. Das Diskussionspapier des Firmenkonsortiums sieht z.B. den Bau eines vierten Wirbelschichtofens mit zusätzlicher Rauchgaswäsche vor (Fertigstellung frühestens 1994), ebenso eine zweite Energieschiene für die Eigenstromerzeugung und Fernwärmenutzung, eine eigene Krankenhausabfall-Beseitigungsanlage, ein Betriebsgebäude, Überwachungsanlagen und sonstige Infrastruktureinrichtungen.

Mit all diesen zusätzlichen Einrichtungen, die im ursprünglichen Projekt nicht enthalten waren, könnte es laut Diskussionspapier zu Gesamtkosten von 3,5 Milliarden kommen. Wir sind derzeit dabei, so Stadler, das Diskussionspapier des Firmenkonsortiums zu überprüfen. Jedenfalls steht fest, daß dieses Diskussionspapier weit über das ursprüngliche Projekt hinausgeht, sodaß beide Dinge nicht mehr vergleichbar sind.

Unser Hauptaugenmerk liegt jedoch nach wie vor auf der Realisierung des Prioritätenprogramms, meinte Stadler. Die Rauchgaswäsche wird im August fertig und nach den Feinabstimmungen noch in diesem Jahr in Betrieb gehen, der Umbau der Zentrifugen wird noch heuer abgeschlossen werden, im nächsten Jahr wird die Entwässerung durch den Bau einer Vorwärmanlage noch verbessert. Ebenso werden die Arbeiten an den Abdeckungen im ersten Halbjahr 1988 abgeschlossen sein. Die Inbetriebnahme des dritten Wirbelschichtofens ist für Ende 1989 geplant. Dieses Prioritätenprogramm wird, so Stadler, 1,2 Milliarden Schilling kosten. (Schluß) sei/rr